Horoskop

Dies ist der Anfang einer kleinen Erzählung. (Für eine Kurzgeschichte wohl zu lang.)
Sollte nur Unterhaltung sein, nicht allzuviel Tiefgang, also kein Eintauchen in Ehe- und Scheidungsprobleme.

Widerwillig machte Mark sich daran das Frühstück zu richten. Was darf's heute sein, dachte er und rümpfte sofort die Nase. Was gab es da schon zu überlegen: Single-Frühstück.. Müsli natürlich, das ging am schnellsten. Flockenmischung in die Schüssel, Milch drüber, vielleicht eine Banane reinschnippeln, fertig. Er verfiel ins Grübeln vor dem Küchenschrank: Schon ein halbes Jahr, dass Luisa ihn verlassen hatte. Mit dem Jungen. Gut, Kinderliebe war nicht seine stärkste Seite, das wusste er. Aber dafür hatte er Tag für Tag hart gearbeitet; Geld scheffeln für die Familie war auch eine Art, diese zu lieben, fand er. Und jetzt brauchte er noch mehr Geld. Unterhaltszahlungen waren teuer. Die Scheidung war teuer, teurer für den, der Geld hatte.
Nicht das Familienleben vermisste er, das war ihm klar, aber seine Frau, Ex-Frau, seine Luxusfrau. Nicht ihren Shopping-Eifer, nicht ihre fixe Idee, endlich den großen Durchbruch beim Film zu schaffen, das konnte auch nerven, genauso sehr wie ein quengelnder, ewig unzufriedener, verwöhnter Sechsjähriger. Aber attraktiv war sie schon. Wenn auf der Straße, im Restaurant, im Theater sich alle Männer nach ihr umdrehten, fühlte er seine Brust wachsen. Und sexy, sehr sexy. Und im Bett eine starke Nummer, auch nach sieben Jahren Ehe noch.
Und jetzt? Wer geht schon alleine essen oder aus?
Er füllte das Wasser in die Kaffeemaschine, gab frische Bohnen nach und drückte den Startknof , als sein Blick auf die aktuelle Bunt-Zeitung fiel, die auf dem Küchentisch lag. Die musste Anita, die Zugehfrau vergessen habe, sonst las sie keiner, den er kannte. Jahre musste es her sein, dass er zum letzten Mal darin geblättert hatte. Die Blondine auf der Titelseite war wirklich beeindruckend, obwohl er mehr auf dunkle Schönheiten stand. Luisa war gebürtige Brasilianerin. Er blätterte weiter, überflog desinteressiert politische Skandale, während er auf den Kaffee wartete. Das Horoskop. Er musste grinsen. Luisa war sehr abergläubisch und hatte immer viel von Astrologie und Horoskopen gehalten, natürlich nicht von dem der Bunt-Zeitung. Während er mit einem Auge nach der Rubrik für sein Sternzeichen suchte, tastete er gewohnheitsmäßig nach den Müsli-Schalen und nahm eine aus dem Schrank. Löwe, sein Zeichen. Er war ein Mann der Tat, jawoll, das hatte Luisa immer voll Bewunderung betont. Element Feuer. Ein tatkräftiger, feuriger Mann.
Erfolg im Beruf, wenn Sie Ihre Chancen richtig erkennen und nutzen. – Wie immer, dachte er. Austauschbare Worte. Passend für jeden, so wurden diese Horoskope gemacht, Andeutungen: wenn… dann … – *In der Liebe liegen Ihre Energien schon zu lange brach.* – Naja, an dieser Horoskop-Weisheit konnte vielleicht doch etwas dran sein. Das stimmte sicher nicht für jeden. Aber für ihn. *Der Tag bringt Ihnen eine [i]dunkle, süße Versuchung – zögern Sie nicht, ergreifen Sie die Chance, Ihr Leben in neue, lebendigere Bahnen zu lenken.*
Wie jeden Morgen griff er die Packung mit Müsli. Schoko-Müsli – dachte er selbstironisch, dunkle Versuchung …
Wieder musste grinsen. Nein, nicht diese dunkle Versuchung war angesagt. Überhaupt: Müsli? Passte das zum Horoskop? Entschlossen schlug er die Schranktür zu, griff sich stattdessen drei Eier aus dem Kühlschrank und schlug sie in die Pfanne, leise pfeifend. Er schmunzelte über sich selbst und seinen kleinen Flirt mit diesem albernen Horoskop einer noch alberneren Zeitung.
Beschwingt tänzelte er vor dem Herd, bewegte mit leichter Hand die Pfanne.
Kaffee heute extra stark, nicht wahr?
Schön, wie diese paar lächerlichen Zeilen dem Alltag etwas Drive geben konnten.
Es klingelte an der Wohnungstür. Um diese Zeit? Wer konnte das sein? Luisas Stimme war in der Gegensprechanlage. Was wollte sie, das war nicht abgesprochen. „Kann ich kurz rauf kommen? Es ist dringend." Gehorsam drückte er auf den Türöffner, noch immer verwirrt, ließ die Eier auf einen Teller gleiten und eilte ihr dann entgegen. Atemberaubend! Trotz aller Dissenzen, körperlich war sie für ihn noch immer die Traumfrau. Dazu dieses Kleid, das sie heute trug, dieses Parfum, das ihn einhüllte. Dunkle Versuchung! Ihr

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Horoskop

dunkle Haut im Kontrast zum Weiß des Kleides.
Er fühlte neues Leben in sich erwachen. Und wenn sie wieder zusammen kämen …? Sie hatte keinen Neuen, ihm war nichts bekannt, also war der Weg prinzipiell noch offen.
„Starr mich nicht so an, ich habe heute Probeaufnahmen, bin gleich verabredet mit dem Intendanten."
Er fühlte seine neu erwachten männlichen Energien zusammenfallen. Für einen anderen Mann …Für ihre Karriere.
Und um noch eins drauf zu setzen: „Wollte nur fragen, ob du heute ausnahmsweise Chrissy nehmen kannst?"
Erst jetzt wurde er der kleinen Gestalt gewahr, die sich im Schatten der lodernden erotischen Erscheinung versteckte. „Will aber nicht zu Pappi!" Wenn da noch lustvolle Erwartung gewesen war, erlosch sie jetzt endgültig. Die neue Leichtigkeit war verflogen. Während sein Gehirn noch hin und her schwankte zwischen der Interpretation des Horoskops und einer plausiblen Ausrede, dem drohenden Babysitting zu entgehen, hüllte Luisa ihn ein in eine Wolke aus Haut und Weiß und Parfüm, streifte ihn mit einem Kuss und war schon wieder in der Tür. „Ich wusste, wenn's drauf ankommt, kann man auf dich zählen. Mein Löwe!" Dies verschlug ihm vollends die Sprache und er starrte die verschlossene Tür an.
„Ich will auch Eier", krähte es hinter ihm.
„Mein Sohn, ich bin sicher, dass du schon gefrühstückt hast, sonst hätte deine Mutter es mir gesagt."
„Aber keine Eier. Du bist ungerecht. Immer bist du ungerecht."
Er seufzte. Dummes Horoskop! Dumme Idee, er könnte wieder mit Luisa zusammen kommen!
„Ein Ei, okay.?"
„Warum kriegst du drei und ich nur eins?"
„Weil ich doppelt so groß bin wie du und drei mal soviel wiege."
„Du bist zu dick. Und nicht doppelt so groß."
Ein Tag mit Chrissy, wo sollte da eine dunkle und süße Versuchung herkommen? Er seufzte noch einmal.
„Wann will deine Mutter dich wieder abholen?"
„Hat sie doch gesagt, hörst du nie zu? Vor dem Mittagessen. O du hast einen neuen Computer." Der Kleine saß schon davor, während Walter dem Kind ein Ei zubereitete und seine eigenen erkalten ließ. Erkalten. Sein Blick glitt zur Blondine der Bunt-Zeitung.
Keine Versuchung, keine Verführung in Sicht, weder blond noch dunkel. Und sein schöner freier Tag war schon zur Hälfte mit einem ewig fordernden Sohn verplant.
„Hast du kein „
„Hier ist dein Ei."
Chrissy holte sich den Teller und ließ sich damit auf der Couch nieder, nahm die Fernbedienung und schaltete den Fernseher an.
Mark setzte an, um seinem Sohn zu erklären, dass er erstens am Tisch essen solle, zweitens nicht fernsehen beim Essen und drittens überhaupt vor dem Fernsehen um Erlaubnis zu fragen habe, doch Chrissy war schneller: „Du hast das versalzen. Kannst du kein Spiegelei machen?"
Gleich vier unerquickliche Themen in weniger als 15 Sekunden! Walter klappte den Mund wieder zu und entschied, dass ein Sohn vor der Glotze eine ruhige Stunde für den Vater bedeuten könnte. Also antwortete er nicht, was Chrissy auch gar nicht erwartete hatte, sondern griff sich seine Tageszeitung.
Im Regionalteil sah er auf das Programmangebot des Tages. Was konnte der Tag ihm noch bringen außer Sohnsitting und Arbeitszimmer aufräumen?
„Auf den Spuren Paul Gauguins", Vernissage zur Ausstellung des jungen Nachwuchskünstlers Hans Hahn, der seine Eindrücke von einer Südseereise in Fotomontagen festgehalten hat. Das Kulturamt der Stadt lädt ein.
Gauguin? Mark fielen sofort die dunklen Schönheiten dieser Bilder ein. Dunkle Versuchung. Wenn das kein Wink des Schicksals mit dem Zaunpfahl war. Eigentlich ging er nicht mehr zu solchen Veranstaltungen, weil ihm dazu die dekorative Frau an der Seite fehlte.
Er ließ die Zeitung sinken und verfiel in Tagträumereien, Bilder vergangener Partys, Opernbesuche,

Horoskop

Restaurantbesuche zogen an seinem inneren Auge vorbei, er an der Seite seiner schönen, sprühenden Frau, in deren Glanz er gerne verblasste. Fiel doch immer auch einiges davon auf ihn ab, Sekundärglanz.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de